

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. X.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

über / auff daß ih die schwachen gewinne. Ich bin derman aller les worden / auff daß ih allenthalben in etliche Selig mache. Solches habe ihu ich umb des Evangelii willen / auff dz ich sein eheithafftig werde. Wisset ihr nit / daß die / so in den schrandt lauffen / die lauffen alle / aber einer erlangt dz Kleinot. Lauffet nun also / daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber der daz kämpffet / enihelt sich alles dinges. Jene also / dz sie eine verzugliche Krone empahet / wir aber erne unverzugliche. Ich lauffe aber also / nit als außs ungewisse. Ich fechte also / nit als der in die Luft fechtet. Sondern ich beklube meinen Leib / und zähne in / daß ich nit de andern prediche / vnd selbs verwerflich werde.

CAP. X. Von den Fürbilden des Israelischen volcks auß die Christen / vnd vermessung des Götzopffers.

Ich will euch aber / lieben Brüder nicht verhalten / daß unser Väter sind alle vnter der Wolcken gewesen / vnd sind alle durchs Meer gegangen. Vnd sind alle vnter Moisen getaufft mit der Wolcken / vnd mit dem Meer. Vnd haben alle einen leyen Geistliche Speise gessen. Vñ haben alle einen leyen Geistlichen Trandt getruncken / sie truncken aber von dem Geistlichen Trandt / der mit folget / welcher war Christus. Aber an / vñ wilsen hat Gott keinen wolgeschaltz / denn sie sind nider ge-

schlagen in der Wüste. Ds ist aber vns zum Fürbilde gesehen / daß wir nit vns gelassen lassen des bösen / gleich wie jene gelasset hat. Werdet auch nit Abgöttersich / gleich wie jener etliche worden / als geschrieben steht: Das volk faste sich nider zu essen vñ zu trincken / vnd stund auff zu spilen. Auch lasset vns nicht Hurerey treiben / wie etliche vnter jenen Hurerey trieben / vnd fielen auß einen tag dreivndzwainzig tausend. Lasset vns aber auch Christum nit veruchen wie etliche von jenen in verucheten / vnd wurden von dem Engel vmbbracht. Murret auch nit / gleich wie jener etliche murreten / vnd wurden vmbbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhren imen zum Fürbilde / es ist aber gefährliche vns zur warnung / auff welche das ende der Welt komen ist. Darumb / wer sich lasset durch / er siehe / mag wol zu leben / dz er nit fallt. Es hat euch noch teine dem Menschliche verführung betreten. Aber Gott ist gefirt / der euch nicht lasset verführen / sondern madet dz die verführung so ein ende geminne / dz ihrs söndt ertragen. Darumb meine besten / hiehet von dem Götzendienst. Als wie den Klagen rede ich / richtet was ich sage. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nit die Genuß in dem des Wuts Christi / Das Wodt / das wir brechen /

das nicht die Gemeinschaft  
des Leibs Christi: Denn ist  
ein Brot ist / so sind wir  
in ein Leib / dieweil wir alle  
eines Brots theilhaftig  
sind. Gehet an den Israel  
nach dem Fleisch / welche die  
Opffer essen / sind die nit in  
der Gemeinschaft des Al-  
ters: Was soll ich den nun  
sagen? Soll ich sagen / das  
die Götze etwas seyn / Oder  
das die Götzenopffer etwas  
seyn? Aber ich sage / das die  
Heiden / was sie opffern die  
opffern sie den Teuffeln vñ  
nie Gott. Nun will ich nit  
das ihr in der Teuffel Ge-  
meinschaft sein solt. Ihr  
sündt nit zugleich erinden  
des Herrn Leib / vñ der  
Teuffel Leib: Ir sündt nit  
zugleich theilhaftig sein  
des Herrn Leibes vñ der  
Teuffel Leibes. Oder wöl-  
len wir den Herrn trösten?  
Sind wir stärker denn er?  
Ich habe es zwar alles  
tastet / aber es frommet nit  
alles. Ich habe es alles  
madt / aber es heisset nit  
alles. Niemand suchet was  
sein ist / sondern ein jegli-  
cher was des andern ist. Al-  
les was heil ist / vñ das Reiche  
machtet / die esset vñ forschet  
nichts / auß das ir des Ge-  
wissens verschonet. Den die  
Erde ist des Herrn / vñ  
was darinnen ist. So aber  
jemand von den Ungläubi-  
gen euch ladet / vñ ir wöl-  
lingehet / so esset alles was  
euch furgetragen wird / vñ  
forschet nit / auß das ir des  
Gewissens verschonet. Wo  
aber jemand würde zu euch  
sagen / das ist Götzenop-  
fer / so esset nicht / vñ daf

willen der es anzeiget / auß  
das ihr des Gewissens  
verschonet ( Die Erde ist  
des Herrn / vñ was darin-  
nen ist. ) Ich sage aber vom  
Gewissen / nicht dein selbst  
sondern des andern. Denn  
warumb solte ich meine  
Freiheit lassen / vñ theilen  
von einem andern Gewis-  
sen? Denn so ichs mit Danck  
sagung genieße / was sol-  
te ich denn verlästert wer-  
den über dem darsfür ich  
dancke? Ihr esset nun oder  
trinct oder was ihr thut  
so thut es alles zu Gottes  
Ehre. Seyd nit ergerlich  
weder den Juden noch den  
Griechen / noch der Gemein-  
de Gottes. Gleich wie ich  
auch jeder man in allen  
sach mich gefällig mache / vñ  
suche nicht was mir / son-  
dern was vielen frommet /  
das sie Selig werden.

1. Seyt meine Nachfolger  
gleich wie ich Christi.

CAP. XI. Die vveiber sollen  
ihr Haupt bedecken: vom  
Abendmal Christi, vñ des-  
sen rechten gebrauch.

1 Ich lobe euch / lieben Brä-  
der / das ihr an mich ge-  
denket in allen sachen / vñ  
haltet die weise / gleich wie  
ich euch gezeiget habe. Ich  
lasse euch aber wissen / das  
Christus ist eines jeglichen  
Mannes Haupt / der Mann  
aber ist des Weibes Haupt /  
GOTT aber ist Christus  
Haupt. Ein jeglicher Mann  
der da hebet oder weisaget  
vñ hat etwas auf des Haupt-  
des Ich / sündt sein Haupt.  
5 Ein Weib aber / da hebet  
oder weisaget mit vñ bedec-